

# Verantwortung

KMB Diözesankonferenz– 25. Juni 2022 – Puchberg

*Dr. Wilhelm Achleitner*

*Das kommende Jahresthema der KMB wird sich um die Fragen nach der Verantwortung drehen, die wir als Männer in einer Welt zu übernehmen bereit sind, in der sich so viele Gewissheiten und Sicherheiten verändern: im Gesundheitsbereich mit der COVID-Krise, im Umweltbereich mit der Klimakatastrophe und auch im politischen Spektrum mit der Frage, wie wir uns zum Krieg in der Ukraine verhalten sollen.*

## **A. Die gegenwärtig wichtigen Bereiche für Verantwortung und Engagement**

### **1. Der Gesundheitsbereich mit der Covid-Krise**

Grundlegend war die sicherlich nachwirkende Erfahrung, dass die Natur, der Virus, macht, was er will. Wir sind als globale Menschheit beschämt und unsere Größenvorstellungen sind radikal entwertet worden. Wir haben die Welt und die Natur im Griff, dachten wir, und dann erleben wir, dass über uns Kräfte walten, denen wir ausgeliefert sind. Diese Demütigung könnte uns eigentlich sehr gut tun. Naturunterlegene und Ausgelieferte sind wir, aber wollen dies auch rasch wieder vergessen machen.

Wir waren der veröffentlichten Meinung, wir hätten in Österreich ein vorzügliches Gesundheitssystem, weltweit ein führendes. Und dann zeigte sich, dass ein nicht geringer Anteil der Menschen, fast ein Viertel, massive Widerstände gegen die wissenschaftliche, moderne Medizin hatte, bis hin zu Demos [Krankenhaus Wels], gewaltbereiten Widerstand oder Auswanderung nach Paraguay. Und wenn die Impfpflicht geblieben wäre, käme es zu Gewaltausbrüchen, Straßenschlachten usw. Da gibt es keine Kompromisse. Ob Gespräche mit Mediziner\*innen nützen? Bei einige schon, aber die Spaltung kann nicht mehr zugenäht werden.

Wir nehmen zur Kenntnis: eine in weiteren Kreisen bestehende Naturromantik, Anthroposophie, Rudolf Steiner, archaisches Bewusstsein vor der Aufklärung, Verschwörung, Antisemitismus, die mal schwächer, mal stärker sich zeigen, sich aufbäumen.

Zudem eine emotionale Distanz zum Staat und seinen Organen. Je stärker eine Gruppe oder politische Partei für „Österreich zuerst!“ oder „Nur Österreich“ eintritt, umso größer ist ihre Distanz zu den staatlichen österreichischen Organen, z. B. die durch Wahl besetzten Ministerien.

### **2. Der Umweltbereich mit der Klimakrise**

Hier ist die Problemlage anders. Hier glauben fast alle der Wissenschaft und den großen Konferenzen. Wir erleben auch bislang eher unvertraute Witterungsereignisse – Hitze, Stürme, Starkregen, Überschwemmungen, Gletscherschmelze. Da unsere Gletscher schon länger schmelzen und wir bereits

Bilder gletscherfreier Berge zu sehen bekommen, da können wir nicht mehr sagen: Da ist nichts.

Vor der langfristig lebensbedrohlichen Klimaerwärmung sind wir ohnmächtig. Wir halten den Beitrag des einzelnen für unerheblich. Hier muss die Politik Vorschreibungen machen und dies tut sie auch, ob rechtzeitig genug ist immer eine Frage. Fridays for Future.

Mag auch der Beitrag des einzelnen fast unerheblich sein, in einer Gemeinde können durch Zusammenrottungen, durch die KMB wohl größere Initiativen bzgl.

Hackschnitzelheizung [Pram], Photovoltaik, Radfahren, Reduktion des Autoverkehrs entstehen, die natürlich Wirkung haben und via Medien ausstrahlen, andere Gemeinden motivieren.

### 3. Das politische Spektrum mit dem Krieg in der Ukraine

Ein Krieg ist fast jenseits unserer Vorstellungskraft. Wir haben keinen erlebt, wir sind nicht mitten drin. Und er ist wieder etwas weggerückt, von den ersten Seiten in den Medien verschwunden.

Mein Leben wird von Kriegen begleitet und von der Kirche und dem Evangelium geprägt. Geboren 1952 im von Russen besetzten Mühlviertel, mein Vater Kriegsinvalid, Zivildienstler, der sich 1976 vor der Kommission rechtfertigen musste. Philosophie- und Theologiestudium, Dissertation über die Theologie der österreichischen Bischöfe in den Hirtenbriefen zum Ersten Weltkrieg und jetzt Ukraine.

Der Krieg lässt rasch alle verrohen. Und für das ganze Leben werden sie gezeichnet sein, unter der schwarzen Wolke der kriegerischen Taten bedrückt leiden. Und ihre Kinder dann auch. Denn die Folgen eines Krieges gehen über mehrere Generationen. Auch ich bin ein „Kriegsopfer“. Mein Vater mit 17 in den Krieg, in Schönering bei Wilhering hat er als Scharfschütze das Töten mit dem Zielfernrohr gelernt. Man sieht im Fernrohr den, den man tötet. Und wenige Wochen vor Kriegsende, am 17. April 1945 wurde er schwer verwundet, Oberschenkeleinschuss und Bruch, kein Streckverband im Lazarett, 4cm kürzerer Fuß. Jährlich hohe, schwarze Schuhe mit dem 4cm-Ausgleich vom Kriegsopferverband. Meine Aufgabe war es, jeden Samstag, vom 6. bis zum 19. Lebensjahr, diese Kriegsopferschuhe im Keller zu putzen. 13 Jahre lang wöchentlich Kontakt zum Zweiten Weltkrieg.

Wie ist das bei Euch? Welche Verbindungen über Väter, Großväter zum Krieg? Ist der Zweite Weltkrieg ein Thema in Euren Familien?

Der Krieg in der Ukraine ist das furchtbare, schmerzhafteste, schreiende Beispiel, die nicht mehr überbietbare Darstellung des Gegeneinanders. Nicht mehr deutlicher kann man sehen, was sich ereignet, wenn Nachbarschaft beendet und in Hass übergeführt ist, wie sich ein radikales Gegeneinander auswirkt. Totale Vernichtung, Zerstörung, Vertreibung, Tötungen, Morde, Vergewaltigungen. Und die Folgen für die ganze Erde, hinsichtlich Getreide, Ernährung, Energie, Öl und Gas usw. Die negativen Schwingungen des Kriegs verbreiten sich auf dem gesamten Globus. Und immer wieder geraten die Menschen in solche Situationen, weil ein Wahn einen politischen Führer ergriffen hat und viele dem Wahn folgen, zujubeln, Minderwertigkeitsgefühle kompensieren, endlich ausgleichen können und die Rache blüht.

Ein Kriegsgrund ist der gierige Expansionstrieb der Menschen, der Männer. Das Territorium vergrößern, Feinde besiegen, sich stark wissen.

Tausende, Hunderttausende, Millionen sind betroffen und flüchten, Frauen und Kinder, sind unglücklich, traurig, beklagen den Verlust lieber Menschen. Jeder Schmerz ist ein Schmerz! Man kann sich die riesige Schmerzmenge gar nicht vorstellen. Wenn es keinen Gott gibt, gibt es auch kein Gericht und niemals werden dann diese Schmerzberge ausgeglichen, abgetragen.

### Sind wir hierzu nur ohnmächtig?

Eine pazifistische Position: Leserbrief Internationaler Versöhnungsbund:

Leitbild: Der Versöhnungsbund strebt eine Welt an, in der die Achtung vor dem Leben und die Würde, Freiheit und Individualität jedes Menschen im Zentrum von Gesellschaft und Politik stehen und aktive Gewaltfreiheit als Handlungsprinzip verwirklicht ist.

Andreas Paul vom Internationalen Versöhnungsbund Linz, in: Linzer Kirchenzeitung, 2. Juni 2022, 31: „Die meisten Diskussionen, die ich wahrnehme, drehen sich darum, in welchem Ausmaß die Ukraine mit Waffen unterstützt werden kann/soll. In den Medien fehlen Berichte über zivilen, nicht militärischen Widerstand. Auch auf politischer Ebene fehlt mir der öffentliche Diskurs, wie die aktiv gewaltfreien Kräfte der ukrainischen Bevölkerung gestärkt werden können.“

Wann kann man für Frieden aktiv sein? Immer.

Wann kann man Frieden machen?

\* Im Krieg nicht. Im Krieg geht es um den Sieg. Und man hat dem Angegriffenen beizustehen, mit allen Mitteln, die dem unrecht Angegriffenen zum Sieg verhelfen. Annalena Baerbock. Im Krieg herrscht der Krieg und da soll man nicht pazifistisch reden. Das einzige Ziel, das dem Frieden ähnlich ist, ist der Waffenstillstand, der zuweilen Jahrzehnte aufrecht bleibt.

\* Nach dem Krieg – nicht. Nach dem Krieg herrschen Armut, Not, Bedrückung, Wut, Rachegefühle – über mehrere Generationen.

\* Frieden kann man nur **vor** dem Krieg machen. Alles tun, damit keine Situation entsteht, aus dem ein Krieg werden könnte. Das hat man, meine ich, bei der Krimbesetzung 2014 übersehen. Oder schon viel früher, 2008 Georgien. Russischer Schriftsteller Viktor Jerofejew, Die Zeit 2. Juni 2023, 53: „Stolze Krieger führten 2008 einen Schlag gegen Georgien und nahmen ihm ein Drittel seines Territoriums weg. Der Westen hüllte sich in Schweigen. Stolze Krieger, verkleidet als ‚grüne Männchen‘ ohne Hoheitsabzeichen, bewerkstelligten geschickt den Anschluss der Krim an Russland. Und aus dem Westen kamen bloß ein Murren und unbedeutende Sanktionen. Es wurde immer schlimmer. Der Krieg im Donbass begann. Der Westen ächzte, war empört, erließ zusätzliche Sanktionen, die Russland verächtlich ignorierte. Warum hat Europa den Krieg in der Ukraine zugelassen? Um es kurz zu fassen: weil es Russland mehr liebte als die Ukraine.“

### 4. Der kirchliche Bereich mit der Personal- und Tradierungskrise

Kirchenaustritte, in Wien bereits unter 50% Katholische, in unserer Diözese verlassen täglich mehr als 30 Menschen unsere Kirche. Ich habe in Wels St. Franziskus, in unserer Pfarre an der Erstkommunion teilgenommen. 12 Kinder, ich erkannte keine Eltern oder Paten. Die waren also zum ersten Mal in der Pfarre. Ich sagte: Heute war ich nicht bei einer Erst-, sondern bei einer Letztkommunion, so wie manche die Firmung als Sakrament des Kirchenaustritts bezeichnen.

Die Weitergabe des katholischen, des christlichen Glaubens ist fast gänzlich, ist ziemlich unterbrochen. Das Ritualisierte, der sonntägliche Gottesdienstbesuch,

Mitgliedschaft in Jungschar oder Jugend interessiert die meisten Jugendlichen nicht mehr. Darum kaum noch Priesternachwuchs bei uns, wenige studieren Theologie. Ich habe in der HTL in Schwingungslehre, technischer Schwingungslehre, maturiert. Unsere katholischen Schwingungen werden von den Schwingungen der Jungen, von vielen Jungen, nicht mehr wahrgenommen, aufgenommen. Sie schwingen sich in unsere Schwingungen nicht mehr ein. Die meisten sind irgendwie spirituell oder alltagsreligiös, aber Jesus und die Kirche „zahn“, ziehen sie nicht mehr. Es ist zu anspruchsvoll. Christsein ist anspruchsvoll. Unsere Kultur spezialisierte sich auf IT, Computerspiele und Event, digital und rasch. Zur Religion aber braucht man Geduld, Zeit, Besinnung, Schweigen, Beten. Wir sind bei mehrtägigen Schweigeexerzitien immer wieder still in der Kapelle gesessen, warteten auf den Heiligen Geist, auf die ergreifende religiöse Empfindung – und haben sie auch erlebt – alles Bewegungen, eigentlich eher Stillstand, für den man keine Zeit haben will. Kurze und starke Sequenzen – Supermario ist heute angesagt. Wie lange noch, wissen wir nicht.

Das sind vier K – Corona, Klima, Krieg, Kirche. Wir müssten noch ein 5. K anfügen, die Ausbeutung durch die westlichen Staaten, die „Kolonien“: die weltweit ungleiche Verteilung der Lebenschancen, darum Sei So Frei der KMB.

## B. Zur Verantwortung

1. Verantwortung bezeichnet einen unbegrenzten Bereich des menschlichen, moralischen Handelns, das ohne Unterbrechung erforderlich ist. Wir haben Tag für Tag unzählige Entscheidungen zu treffen: Wann mache ich was für wen etwas? Selbst in einem sehr vorgegebenem und reguliertem Leben sind unaufhörlich kleinere Entscheidungen, Wahlvorgänge unvermeidbar. Was ziehe ich an, mit wem unterhalte ich mich länger, wem gehe ich heute aus dem Weg?
2. Alles, was Sekunde für Sekunde an den Menschen herantritt – unablässig läuft die Zeit, ist eine Frage, eine Anfrage: Was machst Du jetzt? Was nimmst Du auf, was lässt Du sein?
3. Auf alles, was an den Menschen herantritt, antwortet der Mensch je nach Status, Alter, Prägung und Charakter in der ihm jeweils eigenen Weise. Es gibt angesichts der für das Leben notwendigen Fragen kein Entkommen.
4. Je mehr er sich der Frage antwortend annimmt, umso mehr Verantwortung übernimmt er. Die Frau sagt: „Wir haben kein Brot mehr.“ Er sagt: „Das nehme ich mit, wenn ich aus der Firma zurückkomme.“ Damit hat er die Verantwortung für den Brotkauf übernommen.
5. Nur der einzelne Mensch kann eine Verantwortung wahrnehmen, niemals ein Kollektiv. Auch das Kollektiv besteht aus Einzelnen, die für sich das gemeinsam vereinbarte Anliegen unterstützen und für sich die Verantwortung, den Bereich und das Ausmaß, übernehmen. Die KMB-Leitung beschließt für 2022-2023 das Jahresthema „Verantwortung für Schöpfung und Gesellschaft“. Der Beschluss wird erst dann wirksam, wenn einzelne in ihrem Bereich, mit ihren Kompetenzen jeweils ihre Verantwortung wahrnehmen. Wenn es nur heißt „Die KMB kümmert sich um Schöpfung und Gesellschaft“ passiert nichts.

6. Verantwortung kann eine zukunftsorientierte oder eine vergangenheitsorientierte Bedeutung haben. Prospektiv ist die Verpflichtung, einen bestimmten Handlungserfolg herzustellen oder die Anforderungen an eine bestimmte Aufgabe oder Rolle einzulösen. Wenn im Herbst der Bundespräsident gewählt wird, erwarten wir zurecht, dass die Kandidaten die Verantwortung dieses Amtes wahrnehmen werden, es nicht Bierspaß ist. Der Verantwortliche entwickelt ein Verantwortungsgefühl und übernimmt die Verantwortung für eine absehbare Zukunft. Retrospektiv wird festgestellt, wer für das Ergebnis einer Handlung verantwortlich war. Ob Wolfgang Schönleitner die Diözesankonferenz gut vorbereitet hat, ob die Einladungen durch die Sekretärin rechtzeitig ausgeschickt wurden.

7. Die Kategorie der Verantwortung dient der Regulierung sozialer Verhaltensweisen, damit der Verbesserung des gemeinsamen Lebens. Wer nicht an die Möglichkeit guten, sinnvollen Handelns glaubt, kümmert sich nicht um Verantwortung, sondern nur um seinen eigenen Vorteil. Verantwortung ist unmittelbares Ergebnis solidarischen, gemeinschaftlichen Lebens.

8. Die Verantwortungsbereitschaft, ihr Ausmaß und ihre Genauigkeit korreliert mit der persönlichen Reife. Hier kommen wir ganz ins Innere der einzelnen Person. Habe ich meine Vaterschaft voll akzeptiert und gebe ich meine Empfindungen ganz dem Kinde hin? Weiche ich den Differenzen mit meiner Partnerin, meiner Frau immer irgendwie aus, weil mir die Konfliktgespräche nicht gefallen oder gehe ich entschieden in das Gespräch hinein, um eine gemeinsame Lösung zu erwirken?

Man kann ein Leben mit der Philosophie der Verweigerung zubringen. Ich kenne Leute, Männer wie Frauen, für die es nie ganz ernst wird, die sich immer irgendwie hinwegschwindeln, ausweichen, Schmähe führen, nichts wirklich ordentlich angreifen – außer sie haben Zahnweh.

9. Jede/r, der/die ein gutes, einwandfreies Leben zu leben versucht, Verantwortungen wahrnimmt, Tag um Tag, und auf den Erfolg seines Wirkens hofft, dass die Samen aufgehen und reiche Frucht bringen, kann auch enttäuscht werden, kann scheitern, mit seiner Verantwortlichkeit den Kürzeren ziehen.

Und dann gibt es zwei Empfindungen: 1. gescheitert zu sein, in diesem und jenem Bereich, nicht die Lebensziele erreicht zu haben, die Kinder z. B. haben sich ganz anders als gewünscht entwickelt, keiner wollte den so mühsam aufgebauten Betrieb und Hof übernehmen.

Und 2. gibt es überhaupt und hin und wieder die Empfindung der Vergeblichkeit. „Windhauch, Windhauch, sagte Kohelet im AT, Windhauch, Windhauch, das ist alles Windhauch. Welchen Vorteil hat der Mensch von all seinem Besitz, für den er sich anstrengt unter der Sonne?“ Diese Mattigkeit, das Empfinden der Sinnleere kennen alle mehr oder wenig stark, aber es ist unser Intimes. Und wir kämpfen gegen die Lebensmüdigkeit, die Schwermut.

## C. Die Schnittstellen zum Christlichen

Zwei Schnittstellen sehe ich: 1. Jesu Botschaft, denken Sie an die Bergpredigt, Selig die Friedfertigen, Selig, die keine Gewalt anwenden, denken Sie an das Liebesgebot – Gott und den Nächsten wie sich selbst, an den barmherzigen Samariter, an die Ehebrecherin, an die Goldene Regel, was Du willst, das man Dir tut, das tue auch

den anderen – Jesu Botschaft bietet eine starke Perspektive für unsere Entscheidungen, für unser Verantwortlichwerden. Jesus ist eine Matrix für unser Handeln, Muster, Vorbild. Wie würde Jesus in unserer Situation handeln. Z. B. in der Kirchenlage. Weihe der Frau: nein?

Aus dieser Jesusmotivation heraus gibt es in der KMB auch Seisofrei.

2. Glaube als Trost und Hoffnung. Wir sind Mitarbeiter Gottes, sagt das Evangelium. Die Schöpfung ist im Werden. „Denn wir wissen, schreibt Paulus im Römerbrief, dass die gesamte Schöpfung bis zum heutigen Tag seufzt und in Geburtswehen liegt. (Röm 8,22) Das Reich Gottes kommt so oder so, kommt sowieso, aber ob es früher oder erst viel später kommt, das hängt auch von unserer Mitwirkung ab. Putin hat uns wieder stark abgebremst.

Die Welt ist Gottes Werk und Schöpfung und Gott wird die der Zeit und Vergänglichkeit unterworfenen Welt an ihr Ziel bringen. Es ist sein Werk, es ist sein Lebensprogramm. Wir können uns da hineinfallen lassen, ins Vertrauen und ins Mitmachen. Und jede Verantwortung hat dann Sinn und jede gute Entscheidung und jeder Beitrag zur Liebe zwischen den Menschen und zu Natur und Schöpfung.